

jensfriedrich@gmx.de

Von: Aktive Berliner Senioren <aktive-berliner-senioren@gmx.de>
Gesendet: Dienstag, 4. Juni 2024 12:55
An: interessiert1@gmx.net
Betreff: Infobrief 2024-3-Juni
Anlagen: Flyer_SES_Schulprogramm.pdf; Infobrief 2024-3-juni.pdf



www.aktive-berliner-senioren.de

INFO Brief Juni 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,,
liebe/r
Mitglied

Wir wollen Sie auf einige Aktivitäten und Veranstaltungen hinweisen sowie bei einigen Projekten um Unterstützung bitten

Inhalt
Begrüßung neues Mitglied "Dorfwerkstadt e.V."
mein Sonntagmorgen- Notfallversorgung
Aufruf des SeniorExpertenService- Unterstützung in den Schulen
Veranstaltungen/ Hinweise/ Fachinfos

-
- **neues Mitglied im ABS** (14.05.2024)



Wir freuen uns und begrüßen hiermit unser neues Mitglied **„Dorfwerkstadt“**
<https://dorfwerkstadt.de/>

--> auf gute Zusammenarbeit

Die DorfwerkStadt – Verein für ländliche und städtische Entwicklung der globalen Jugendarbeit Brandenburg-Berlin e.V.

Die DorfwerkStadt ist ein gemeinnütziger Verein und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Satzungszweck ist die Förderung von inter- und intragenerativer Beteiligung von Jugendlichen und älteren Menschen im ländlichen und städtischen Raum an politischen und sozialen Entwicklungsprozessen. Im Mittelpunkt des breit angelegten Tätigkeitsspektrums stehen Demokratie-Entwicklung, Partizipation, Sozialraumorientierung, Methodenvielfalt und die Übertragbarkeit der Ansätze für nachhaltige und resiliente Gemeinwesen-Entwicklung. Die Geschäftsstelle der DorfwerkStadt liegt auf der Mierendorff-INSEL im Berliner Bezirk Charlottenburg.

Grundsätzliche Arbeitsweise

Die DorfwerkStadt arbeitet mit den Prinzipien von Partizipation, Sozialraumorientierung, Subsidiarität und Demokratiestärkung. Unser Team vereint verschiedene Professionen und Kompetenzen. Das versetzt uns in die Lage, Prozesse und Strukturen aus verschiedenen Sichtweisen zu betrachten und so gemeinsam mit den Menschen passgenaue Lösungsansätze zu entwickeln. Kernbereiche unserer Arbeit sind Jugendhilfe, Altenhilfe sowie damit verbunden die Förderung der internationalen Gesinnung, des Umweltschutzes sowie von Kunst & Kultur.

Kinder- und Jugendhilfe

In seiner Arbeit setzt sich der DorfwerkStadt e.V. insbesondere mit gängigen gesellschaftlichen Problemen auseinander, unter anderem mit der mangelhaften Vernetzung von Kinder- und Jugendinitiativen. Es geht um Empowerment, insbesondere von Kindern und Jugendlichen und den Menschen in ihrem unmittelbaren Umfeld, den Eltern und Pädagog:innen. Ziel ist, dass diese Gruppen das demokratische Miteinander, das Gemeinwesen prozessorientiert, eigenverantwortlich und selbstwirksam mitgestalten.

Vorrangiges Ziel der DorfwerkStadt im Bereich der Jugendhilfe ist es, die Jugendarbeit in der Weise zu unterstützen, dass ausschließlich konsumorientierte Freizeitangebote an Priorität verlieren und stattdessen die Selbstständigkeit der Jugendlichen sowie ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein mithilfe progressiver Jugendarbeit gefördert werden. Dies erreicht die DorfwerkStadt, indem sie Kinder und Jugendliche beispielsweise durch Moderation, Zukunftswerkstätten und Workshops in Beteiligungsprozessen unterstützt und sie befähigt, sich in kommunale Entscheidungsprozesse einzubringen. Um eine demokratische Grundhaltung zu stärken, wird Partizipation von der lokalen bis zur globalen Ebene gefördert.

Altenhilfe

Der Altenhilfe widmet sich die DorfwerkStadt insbesondere durch Bildungsveranstaltungen im Hinblick auf ein unterstützendes Lebensumfeld. Im Fokus steht die Befähigung zu eigenen Handlungsmöglichkeiten, die durch inter- und intragenerativer nachbarschaftliche Hilfestrukturen unterstützt werden. Beispielsweise können Interessen im Wohnumfeld gemeinschaftlich verfolgt oder Informationen zu Geschichte und Entwicklung des Wohnumfelds vermittelt werden.

Kommunikations- und Abstimmungsstrukturen mit Institutionen der gesetzlichen und privaten Kranken- und Pflegeversicherung werden mit lokalen Stellen der Altenhilfe verbessert. Außerdem erarbeitet die DorfwerkStadt neue Konzepte zur Aktivierung und Motivation älterer Menschen, um deren staatsbürgerschaftliche Beteiligung zu stärken. Förderung der internationalen Gesinnung

Veranstaltungen, Seminare und Ausstellungen, die der Überwindung sprachlicher und gesellschaftlicher Barrieren dienen, gestaltet die DorfwerkStadt insbesondere durch den Einsatz von Kunst und Kultur als Mittel der Kreativität. Dabei erarbeiten wir in beratender Begleitung Konzepte, die der sozialräumlich orientierten Vernetzung von Flüchtlings- und Wohnungsinitiativen sowie Privatpersonen dienen.

Kunst und Kultur

Unter Berücksichtigung des interkulturellen Gedankens bilden sich Arbeitsgemeinschaften, die im Bereich Kunst und Kultur Veranstaltungen, Ausstellungen und Workshops durchführen. Die DorfwerkStadt arbeitet dabei eng mit kommunalen Trägern und Institutionen in Stadt und Land zusammen, etwa den Jugendkoordinator:innen in den brandenburgischen Kommunen, den Jugendämtern und den Kommunalvertretungen.

Zusammen mit der Stadtteilkoordination auf der Mierendorff-INSEL veranstaltet die DorfwerkStadt seit vielen Jahren ein jährliches Kiezfest und mit lokalen Partnern weitere Kulturveranstaltungen wie z.B. eine Beteiligung an der Fete de la Musique.

Förderung des Umweltschutzes

Unter dem Nachhaltigkeitsaspekt führt der DorfwerkStadt e.V. Aktivitäten zur ökologischen Umgestaltung des

Wohnumfeldes im ländlichen und städtischen Bereich durch, zum Beispiel Fortbildungen zu Urban Gardening oder, gemeinsam mit Einwohner:innen und Schulen organisierte Müllsammel- und Upcycling-Aktionen.

• **mein Sonntagmorgen-** Notfallversorgung

Artikel von Christine Schmidt- Statzkowski
Pflegesachverständige

Sonntagmorgen, gemütlich deckt man den Tisch für das Frühstück seiner Lieben, drapiert liebevoll die Kerzen, stellt die Gläser für den Saft auf den Tisch und schwubbs fällt eines der Gläser hinunter. Nein - DAS will man nun nicht haben und elegant versucht man das Glas aufzufangen, welches nicht so richtig mehr gelingt und in tausend kleine Scherben zersplittert und eine Scherbe sucht sich den Weg in meinen Handballen. Es schmerzt! Es blutet! Nicht ein bisschen, sondern so langsam bildet sich eine kleine Lache auf dem Boden. Schnell das Geschirrhandtuch gegriffen, den Handballen umwickelt und den Liebsten rufen. Der dann auch sehr verschlafen angetappert kommt, dann hellwach wird, sich sofort in seine Kleidung wirft, den Autoschlüssel und mich Blutende greift und in die nahe gelegene Rettungsstelle fährt. Rettung naht, Handballen und Frühstück gerettet!

Im Land Berlin gibt es 92 Krankenhäuser, mit 37 Rettungsstellen. Insgesamt mit einer Kapazität von insgesamt 3.352 Betten (Stand 2022). Die Betten verteilen sich auf Plankrankenhäuser, Universitätskliniken, Sonderkrankenhäuser sowie auf Krankenhäuser, die nicht in dem Krankenhausplan des Landes Berlin aufgenommen sind. Die Zahl der Menschen die die Rettungsstellen aufsuchen, steigt jährlich um 5 % . Die Nutzung nur alleine der privaten Häuser lag im Jahr 2022 bei insgesamt 305.154 Menschen.

In Charlottenburg- Wilmersdorf sind es ganze 5 Krankenhäuser, die dann für mich zur Verfügung stehen, für meine Rettung!

Es ist mein subjektives Gefühl gerettet zu werden, also das Blut soll aufhören zu fließen und die Wunde soll versorgt werden. In den Arm genommen werden, weil doch mein Sonntagmorgen nun so ganz anders verlaufen muss und es schmerzt. Diese Rettung will ich.

Nach unsäglichem Aufnahmeprozedere, mit meinem Handtuch um die Hand gewickelt, dürfen wir uns in das Wartezimmer setzen. Es wird sich gleich um mich gekümmert! Sehr gut – Gedanke im Kopf, Hilfe naht! Leider haben wir nicht die Definition von „Gleich“ mitgereicht bekommen. Somit heißt es warten, warten, warten. Das Personal ist knapp und die Vergütung deckt die Kosten bei weitem nicht. Derzeit bekommt eine Rettungsstelle 32 € pro Behandlung, benötigt werden aber um kostendeckend zu arbeiten 126 €.

Der Magen knurrt, der Mund wird trocken. Nach 2 Stunden warten, es blutet nun nicht mehr, dürfen wir einem jungen dynamischen Arzt folgen, der sich die Hand anschauen möchte. Erwartungsvoll und in der Hoffnung, dass dieses Prozedere meiner „ Rettung“ nun in Gange kommt, wird gefolgt um dann im Behandlungsraum erst einmal zu warten, damit das Unfallgeschehen schriftlich fixiert werden kann. Eine schnelle Prozedur, damit er nun endlich einen sachmännischen Blick auf die Wunde werfen kann. Bedenken steigen auf, Röntgen muss sein, wegen eventueller Splitter. Neuer Schein in meine Hand, drei Türen weiter - warten. Inzwischen ist mir ganz trübselig vor Hunger und Durst. Alle hetzen an mir vorbei und geduldig warte ich auf das Röntgen um danach wieder in das Behandlungszimmer zu gelangen. Keine Splitter eingedrungen. Es kann zur „Rettung“ geschritten werden. Wunde einigen. Fixierkleber drauf. Verband. Tetanusabfrage und ade.

Mit leicht wackelnden Knien und kleinen Sternchen vor Augen verlassen wir nach 7 Stunden die Rettungsstelle. Der Warteraum ist nach wie vor voll, nein wird auch noch immer voller, weil nun auch alle ausgeschlafen haben und gewisse Beschwerden sich jetzt vielleicht eingestellt haben. Die Tageskurve mit den Stoßzeiten nimmt ab Mittag zu. Besonders am Wochenende und an Feiertagen.

Die Vermutung liegt nahe und wurde in zahlreichen Publikationen bereits veröffentlicht – die Rettungsstelle muss für den Fachärztemangel im Wohnbereich erhalten. Irgendwann muss ich ja in einer Rettungsstelle behandelt werden. Das irgendwann ist weitaus zeitnaher, als auf einen Facharzttermin in einem Viertel oder halben Jahr zu warten. Und wenn ich dann schon mit Engelsgeduld, manchmal auch ohne Engel, sondern mit viel Wut in Bauch warte, dann werden auch noch alle weiteren abklärenden Untersuchungen vorgenommen. Hat sich doch gelohnt, mein Warteeinsatz und ist im Endeffekt zeitsparend, umfassender und für mich effektiver! Weil, es muss alles abgecheckt werden.

Die Regierungskommission zur Neuordnung der Notfallversorgung hat vorgeschlagen, integrierte Leitstellen und integrierte Notfallzentren zu bilden, damit nur diejenigen in die Notaufnahme gehen, bei denen es zwingend erforderlich ist. Das wäre der richtige Schritt in die richtige Richtung. Somit könnte eine bedarfs- und zeitgerechte, qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Notfallversorgung erreicht werden.

- **Aufruf des SeniorExpertenService (SES)**
Suche zur Mitarbeit an Schulprojekten

Der SES bringt über das aus Sponsorenmitteln geförderte Schulprogramm Know-how und Berufserfahrung seiner Expertinnen und Experten an allgemein- und berufsbildende Schulen. Aktuell laufen in etlichen Bundesländern ca. 200 Projekte an unterschiedlichen Schularten - in Berlin nur 1 einziges!
Das möchten wir gern ändern und mithilfe unserer neu gewonnenen Koordinatorin weitere Schulprojekte akquirieren. Der Bedarf an Unterstützung ist groß, aber um helfen zu können, brauchen wir dazu die notwendigen Kapazitäten. Aus diesem Grund wenden wir uns heute mit der Frage an Sie:

Möchten Sie Interesse und Lust, in Schulprojekten mitzumachen?

Auch wenn Ihre frühere Tätigkeit nicht im schulischen Bereich lag, können Sie aufgrund Ihrer hohen Fachkompetenzen, Lebenserfahrung und Kontakte zur Verwaltung und/oder Wirtschaft eine große Hilfe für Schullehrerinnen und Schüler sein.

Aus den beigefügten Informationen entnehmen Sie bitte nähere Informationen über Inhalte und Form der unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten.

Wenn Sie grundsätzlich Interesse haben, geben Sie uns bitte kurz eine Rückmeldung. Wir laden Sie dann zu einer Informationsveranstaltung ein, bei der Sie Fragen stellen können, und bei der wir neben Erfahrungsberichten unsere Planung und weitere Vorgehensweise erläutern werden.

Wir würden uns über eine positive Antwort sehr freuen
Mit freundlichen Grüßen
Katharina Hedwig - Senior Expertin Schulprogramm (Bonn)
Thomas von Rekowsky

Büro Berlin-Brandenburg
Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)
Breite Straße 29
10178 Berlin-Mitte
Tel.: +49 30 62974215
ses@ses-buero-berlin.de

- **Veranstaltungen/ Hinweise/ Fachinfos**

- **8./ 9. Juni 2024**



Langertag der Stadtnatur

Programm unter

www.langertagderstadtnatur.de

- **24. Juni 2024**



Was haben Senioren/innen aus Lateinamerika, Asien und Europa--Deutschland gemeinsam

Schivelbeiner str.6, 10439 Berlin

Geschäftsstelle GePGeMi e.V.

- **Berichte / Broschüren/ Gutachten**
- **Einsamkeitsbarometer 2024**
Langzeitentwicklung von Einsamkeit in Deutschland
30.05.2024 des BMFSFJ

Reinickendorfer Einsamkeitsbeauftragte(r) bundesweiter Vorreiter

Annabel Paris hat ihr Amt im Bezirksamt Reinickendorf angetreten und hat nun eine Karte entwickelt anhand derer man sehen kann, wo sich einsame Menschen verstärkt aufhalten. Senioren sind vor allem von Einsamkeit betroffen.

- **Zeitzeugenboerse**
[Zeitzeugenbrief Juni](#)

https://zeitzeugenboerse.de/wp-content/uploads/2024/06/ZZB_Juni2024_Endfassung_plato.pdf

- **SoVD Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.**
[Newsletter Mai 2024](#)

für zusätzliche umfangreiche Hinweise wollen wir auf die Newsletter mit etlichen Terminankündigungen von
Hinweisen: [Der Paritätische](#)
[Friedrich-Naumann-Stiftung](#)
[Gedächtniskirche Kapellengespräche](#)-à
Landessportbund
[AGSO](#)

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Vorstand
BS-Netzwerk "Aktive Berliner Senioren"

Thomas Friedrich, Christine Schmidt-Statzkowski



Internet: www.aktive-berliner-senioren.de
E-Mail: direkt@aktive-berliner-senioren.de

Bitte bedenken Sie Ihre Verantwortung für die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken. Vielen Dank!